

Marcionitischen Evangelienexemplar gestanden hat, und das ist auch nach Origenes wahrscheinlich (s. S. 252\*). Ephraem scheint Matth. 23, 8 bei den Marcioniten gelesen zu haben (s. S. 359\*), und vielleicht haben syrische Marcioniten die Taufe Jesu durch Johannes wieder aufgenommen (S. 357\*). Bei einigen Marcioniten wurden auch die Pastoralbriefe gelesen, wie die Prologe beweisen und wie aus einer Stelle bei Chrysostomus hervorgeht (S. 368\*): „Die Marcioniten folgern aus den Worten: *ὁ ὅτι ὁ κύριος παρὰ κυρίου*, daß es zwei Herren gebe“. (Ist das wirklich Marcionitisch, so liegt dieser Erklärung eine Auffassung vom Verhältnis der beiden Götter zugrunde, die nicht mehr die echte ist.) Auch Erklärungen nicht M.s, sondern späterer Marcioniten zum Evangelium lassen sich erkennen; so mag die eine der beiden verschiedenen Auslegungen zu dem Befehl Jesu, sich den Priestern zu zeigen (Luk. 5, 14 u. 17, 14; s. Tert. IV, 9. 35), eine spätere sein; so unterscheidet Tert. zu Luk. 6, 24 zwei Auslegungen, die eine (genuin Marcionitische), welche das „Vae“ nicht als „maledictio“, sondern als „admonitio“ faßt, und die andere, nach welcher Christus hier davon spricht, was der Demiurg tun wird (Tert. IV, 15: „Alii adgnoscent quidem verbum maledictionis, sed volunt Christum sic ‚Vae‘ pronuntiasse, non quasi ex sententia sua proprie, sed quod ‚Vae‘ a creatore sit et voluerit illis asperitatem creatoris opponere“). Möglich ist auch, daß ihm IV, 30 zu Luk. 13, 19 zwei Auslegungen vorgelegen haben. In den Dialogen des Adamantius finden sich zahlreiche Auslegungen, die wahrscheinlich nicht von M. selbst, sondern von späteren Marcioniten herrühren; aber wenn sie gut Marcionitisch sind, hat es kein Interesse, die wenig aussichts-volle Aufspürung von Kriterien der Unterscheidung zu versuchen.

Was uns sonst noch aus der späteren Geschichte der Marcionitischen Kirche in bezug auf ihre Schriften und ihren Glauben bekannt ist, ist wenig genug. Undurchsichtig sind uns ihre Beziehungen zu anderen Sekten, wenn wir auch ein paar halbe Nachrichten vom Muratorischen Fragment an besitzen und wissen, daß die „Antithesen“ auch außerhalb der Kirche M.s von solchen gelesen worden sind, die sich vom AT befreit hatten: besonders der Manichäismus hat sie für seine Zwecke verwertet, ferner Patricius u. a. Ob die heidnische Polemik von ihnen Gebrauch gemacht hat (Porphyrius), ist so ungewiß, wie umge-